

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 131 (2005)
Heft: 33-34: Beirut

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Zeitrechnung

Die Explosion der 300-Kilo-Bombe war in ganz Beirut zu hören. Die Detonation riss einen riesigen Krater in den Asphalt, wirbelte zahlreiche Fahrzeuge durch die Luft und beschädigte im Stadtzentrum viele der erst kürzlich renovierten Gebäude. Weit schlimmer als die materiellen Zerstörungen war jedoch die Tatsache, dass die Bombe den bisherigen Premierminister Rafiq al-Hariri tötete. Der Anschlag im Beiruter Stadtzentrum ereignete sich genau an jenem Ort, für dessen Wiederaufbau sich Hariri nach dem Bürgerkrieg jahrelang massiv eingesetzt hatte. Wie kein anderer galt der Bauunternehmer und Multimilliardär Rafiq al-Hariri als Mann des Wiederaufbaus. Er war die treibende Kraft hinter allen Bemühungen um den Wiederaufbau und prägte ab 1992 als Premierminister entscheidend die Zeit nach dem Ende des libanesischen Bürgerkriegs. Die von Hariri initiierte Neugestaltung des Beiruter Stadtzentrums war dabei das wichtigste Projekt und hatte einen hohen symbolischen und wirtschaftlichen Stellenwert.

Dieses Wiederaufbauprojekt kann insofern nicht nur als Massstab städtebaulicher und architektonischer Entwicklung im Libanon gesehen werden, sondern dient auch als Gradmesser der zivilgesellschaftlichen Rekonstitution. Nach 16 Jahren Bürgerkrieg sollte der Wiederaufbau im Stadtzentrum die Überwindung des Bürgerkriegs und den politischen Neuanfang symbolisieren. Die Auseinandersetzungen um dieses Projekt hatten damit einen entscheidenden Stellenwert für die friedliche Koexistenz der Konfessionen und Bürgerkriegsparteien im Nachkriegslibanon. Der Bombenanschlag vom 14. Februar 2005 wirkt vor diesem Hintergrund nicht nur politisch wie eine Zäsur, sondern markiert in tragischer Weise auch das Ende der Wiederaufbauära.

Zwar stand das Attentat keinesfalls in Zusammenhang mit dem Wiederaufbauprojekt, verdeutlicht aber, dass der Libanon letztlich doch noch nicht zu Normalisierung und demokratischer Kultur zurückgefunden hat. Das Attentat im Stadtzentrum hatte die libanesischen Gesellschaft in einen regelrechten Schockzustand versetzt und eine neue politische und wirtschaftliche Unsicherheit ausgelöst. Der Schock wich jedoch schnell der Empörung über die Ermordung Hariris und mündete in massive Demonstrationen. Der millionenfache Protest an symbolischem Ort im Beiruter Stadtzentrum weitete sich schliesslich schnell zu einer Freiheitsbewegung und Auflehnung gegen die syrische Hegemonie im Libanon aus. In der Folge geriet Syrien, das für die Ermordung Hariris verantwortlich gemacht wurde, immer stärker unter Druck und musste am Ende seine seit dem Bürgerkrieg im Libanon stationierten Truppen zurückziehen.

Diese Entwicklung zeigt, dass sich mit der Ära Hariri nicht nur ein privatwirtschaftlicher Wiederaufbau verbindet, sondern in gewisser Weise auch eine Überwindung des Bürgerkriegs vollzogen hat. Mit dem Tod Hariris geht zwar die Ära des Wiederaufbaus im Libanon zu Ende – zugleich bietet sich aber die Chance einer neuen Zeitrechnung. Die Bevölkerung Beiruts hat jedenfalls schon einmal den zentralen Märtyrerplatz im Stadtzentrum in einen «Platz der Freiheit» (Sahat al-Hurriya) bzw. einen «Märtyrer-Hariri-Platz» (al-Shahit Hariri) umbenannt.

Dr. Heiko Schmid, Geographisches Institut der Universität von Heidelberg, heiko.schmid@urz.uni-heidelberg.de
www.geog.uni-heidelberg.de/direkt/schmid_link.htm



4 Städtebauliche Entwicklung

| Robert Saliba | Beirut entwickelte sich vom Umschlaghafen in einer befestigten Stadt (vorindustriell) über den Transporthafen neben einer offenen Stadt (kolonial) zum Industriehafen neben einer zweckbetonten Stadt (Vorkriegszeit).

12 Das Viertel Zokak el-Blat

| Anne Mollenbauer, Ralph Bodenstein, Dorothee Sack | Im Bürgerkrieg 1975–1990 litt das Quartier unter der Nachbarschaft der umkämpften Innenstadt und der «Grünen Linie». Heute wirkt sich der Wiederaufbau auch nach Zokak el-Blat aus.

16 Ära Hariri: Wiederaufbau nach dem Bürgerkrieg

| Heiko Schmid | Der Beitrag nähert sich der Ära des Wiederaufbaus im Rückblick und versucht, die städtebauliche, politische und gesellschaftliche Bedeutung anhand des Projekts zum Wiederaufbau des Beiruter Stadtzentrums zu erfassen.

22 Neubauprojekte im Stadtzentrum

| Heiko Schmid | Die Suks, der Platz der Märtyrer und der Garten der Versöhnung gehören zu den symbolträchtigsten Projekten, die Beiruts Vergangenheit mit seiner Zukunft verbinden sollen.

26 Wettbewerbe

| Kehrlichtverwertungsanlage, Bern | Neufahrn Ost (D) | Genossenschaftssiedlung Bramen, Kloten |

32 Magazin

| Auseinandersetzung um Gesamtanierung des SIA-Hochhauses |

36 Aus dem SIA

| Kulturtag SIA 2005: Farbenklang für Auge und Ohr | Spezifische Ausschreibungsformen für Planer notwendig | Kurs Komfortlüftung | Beitritte zum SIA im 2. Quartal 2005 |

42 Produkte

| Module für das Bad | Stadt im Computer | Elektromog | Stollerschwellen | Freitragende Treppe |

54 Veranstaltungen